



Die Redaktion
wünscht ihren
Lesern Sonnige + erholsame
Ferien!!!

BARACKENBLATT

Lehrerinterview mit Doppelposter

Fotos der Abgänger

Alles über die neue Schule

Schülerrede zur Abschlußfeier

Theodor-Heuss-Realschule Meckenheim



IMPRESSUM

Mitarbeiter:

Marianne Becker
Heidi Broich
Dominic Dockter
Heike Hesse
Christiane Koop
Silvia Petervari
Christoph Schmitz
Ines Leonhard
Dorle Sebastian

DRUCK:
STADT MECKENHEIM
TITELGESTALTUNG:
CHR. SCHMITZ

AUFLAGE:
300 Stück

Liebe
Redaktion




Ich möchte eine nicht ganz
leichte Frage an Sie richten, die
mich jeden Abend vor dem Einschlafen
beschäftigt. Es geht da um meine
fünf Brüder. Einer verführte ein
12-jähriges und sitzt im Gefängnis.
Die anderen vier sind bei der CDU,
SPD, F.D.P. und den Grünen be-
schäftigt. Meine richtige Mutter
ist Alkoholikerin und sitzt in einer
Anstalt. Mein Vater ist Fixer und
verkauft den Stoff an arme Studen-
tinnen. Meine Schwester geht auf den
Strich und verdient ein Vermögen.
Ich selbst habe ältere Frauen

vergewaltigt und dafür ein
halbes Jahr hinter Gittern
gesessen. Dazu kam noch so
mancher Coup auf Sparkassen
und Banken.

Jetzt habe ich ein Mädchen kennen-
gelernt, das infolge von Kin-
desmißhandlung mit Todesfolge
zehn Jahre im Zuchthaus saß.
Diese Frau liebe ich von ganzem
Herzen. Am liebsten würde ich sie
heiraten!

Und nun meine Frage, die mich schon
lange quält: Soll ich diesem Mäd-
chen verraten, daß meine Brüder
in der CDU, SPD, F.D.P. und bei den
Grünen sind?
Ihr Stefan K.

MUSIK



KONZERTE '87 Juli AUGUST

11.7. Sa. 11.7.87, 14 Uhr
Loreley, Freilichtbühne
DM 35,-

BIZARRE FESTIVAL '87

SIOUXIE & THE BANSHEES
IGGY POP
THE MISSION
JULIAN COPE
NEW MODEL ARMY
CASSANDRA
COMPLEX
SWIMMING IN SAND

12.7. So. 12.7.87, 14 Uhr
Loreley, Freilichtbühne

REGGAE SUNSPLASH

18.7. Sa. 18.7.87, 14 Uhr
Loreley, Freilichtbühne
DM 35,-

MARILLION + guests

2.8. So. 2.8.87, 20 Uhr
Bonn, Biskuthalle
DM 22,-

GIL SCOTT-HERON & band

29.8. Sa. 29.8.87, 18 Uhr
DM 40,-
Dortmund, Westfalenhalle 1

KOOL & THE GANG

the DAZZ BAND


30.8. So. 30.8.87, 11 Uhr
Pforzheim, S.C.P. Stadion
DM 44,-

MONSTERS OF ROCK

DEEP PURPLE, DIO, METALLICA u.a.

Telefonischer
Kartenbestellservice: 0228/361013

- 39 -



D.: Lange - immer besorgt um unsere Moral
 R.: Meier - find ich gut!
 D.: Kemper? Ist was Besseres gewöhnt
 R.: Müllers, eins-zwei-ChaChaCha
 D.: Classen als Playboy 2000
 R.: Herbstleib, da ging es ganz schön "wild" zu
 D.: Gossen, unser Ersatz-Jesus
 R.: Kreh, die Frau für alle Fälle
 D.: Bock, our English dressman
 R.: Sebastian, liberté - égalité
 D.: Voßkamp: "Hier stinkt's, Fenster auf."
 "Hier ist es kalt, Heizung an!"
 R.: Lüssem, der arme Kerl mit der schweren Tasche!
 D.: Schernewski - wer ist das denn?
 R.: Na, der Bienenkönig!
 D.: Kletschkus - zum Glück in diesem Jahrhundert geboren!
 R.: Pietrzik? Wo liegt denn das?
 D.: Bauer... Feind oder Freund?
 R.: Das alles hat uns für's Leben geprägt:
 Was uns nicht umbrachte, machte uns stark!

Detle (greift ein; heftig)
 Jetzt hab ich's aber dicke! Das ist doch die reine
 Nostalgie, die ihr hier betreibt!
 R.: Stimmt, jetzt haben wir 'ne echte "Weißt-Du-Noch"-Rede
 gehalten.
 Gibt es denn nichts Wesentlicheres, was wir als
 erfahrene und abgehärtete Barackler den folgenden
 Generationen mit auf den Weg geben können, damit
 sie nicht verweichlichen, degenerieren und mensch-
 lich-geistig verkümmern?
 D.: Am besten prägt sich ja wohl das ein, was man
 bildlich - (Hüstel...) - metaphorisch begreifen
 kann.
 R.: Deshalb haben wir das Wichtigste, was wir den
 Hinterbliebenen weitergeben wollen, in eine
 symbolische Form gefaßt:

Alle: (gehen mit einem verhüllten Objekt nach vorn;
 dabei sprechen sie langsam und pathetisch im Chor:)

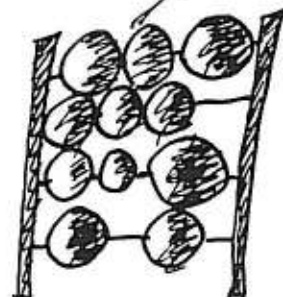
SEHT DEN BARACKENGEIST!
 BEWAHRT SEINEN GEIST!

(Enthüllung)

(Idee und Ausführung: Arno Kuhn, Britta Petry,
 Regina Reimann, Olaf Roehder,
 Bernadette Schmidt
 Beratung: M. Knoth)

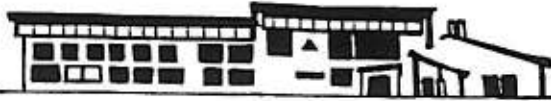
Der ZÄHLER KOMMT AUCH ZU DIR

Name:
 Vorname:
 Per Nachname:
 Geschlecht:
 Weiblich: ☐ Männlich: ☐ Dämlich: ☐ Weiss Nicht: ☐
 Sind Sie:
 Ausländer: ☐ Egerländer: ☐
 Binnenländer: ☐ Treppengeländer: ☐
 Sind Sie:
 Kurzsichtig: ☐ Nachsichtig: ☐
 Vorsichtig: ☐ Undurchsichtig: ☐
 Erkennen Sie den Fragebogen?
 Ja ☐ Nein ☐ Welchen Fragebogen? ☐
 Welche Krankheiten hatten Sie?
 Masern ☐ Kapern ☐ Knoblauch ☐
 Röteln ☐ Auflauf ☐ Einlauf ☐
 Wie wirken Sie auf ihre Mitmenschen?
 Sympatisch ☐ Antipatisch ☐
 Apathisch ☐ Antiseptisch ☐
 Wenn Sie Zwillingsgeschwister haben:
 Sind Sie: eineiig: ☐ Zweieiig: ☐
 Viertürig: ☐ Dreibeinig: ☐
 Sind Sie:
 Gebissträger: ☐ Lastenträger: ☐
 Hosenträger: ☐ Sargträger: ☐
 Können Sie ihre Augenbrauen nach hinten?
 Ja ☐ Nein ☐ Zopfträger ☐
 Wie oft benutzen Sie Badewasser?
 Wozu?.....
 Mit welchen Hilfsmitteln bewältigen Sie ihr Leben?
 Alkohol ☐ Nikotin ☐ Frau des Nachbarn ☐
 Wie finden Sie ihre Wohnung?
 Sagenhaft ☐ Selten ☐ nie ☐

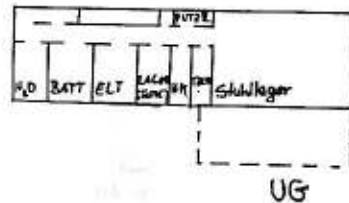
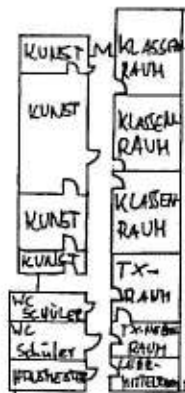
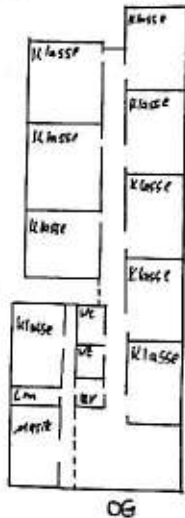


Alle Fragen sind einzeln oder mehrfach, kreuz oder quer nach
 bestem Unwissen zu beantworten. Absichtlich richtige Antworten
 sind nicht erlaubt und werden bei Zuwiederhandlung nicht lobens-
 wert verfolgt. Widerspruch gegen diese Fragen kann formlos,
 fristlos und erfolglos bei jeder unnötigen Behörde eingelegt
 und irgentwann wieder abgeholt werden.

Theodor-Heuss-Realschule Meckenheim

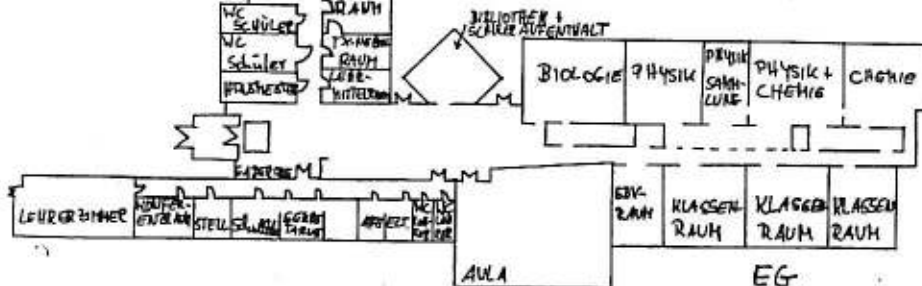


Schule mit der
"Kürzesten Bauzeit"
der Geschichte,
feierte am 23.06.'87
RICHTFEST + GRUNDSTEIN-
LEGUNG gleichzeitig!



Schulhof

UG = Untergeschoss
EG = Erdgeschoss
OG = Obergeschoss



4. Auftritt:

REGINA und

OLAF: (unterbrechen Britta, schieben sie beiseite und fahren fort)

Danke, danke! Das reicht aber jetzt wirklich! Schluß!

R.: Oief, mal ehrlich! Das waren doch drei völlige Fehlversuche einer Rede!

O.: Ja, unmöglich!

Aber warum wollten wir eigentlich 'ne Abschlusrede machen?

Was ist unser Ziel dabei?

R.: Ja, und was erwarten die anderen von uns? Die Eltern, die Lehrer ...?

O.: Stell dir vor, wir hätten die Rede verweigert. Was hätten wir da zu hören gekriegt!

R.: Schläffis seid ihr! Typische Null-Bock-Vertreter! Nur phantasieelos konsumieren könnt ihr, aber nichts selber leisten ...

O.: Nichts Produktives ...

R.: Nichts Kreatives ... (Pause)

O.: Wie kommen die Erwachsenen eigentlich zu solchen Urteilen?

Wir sind doch ganz andere!!!

R.: Als Barackenkinder haben wir doch soviel gelernt, was uns lebensstüchtig macht, oder?

O.: Ja, ich hab ja den Vergleich zu anderen Schulen, und ich hab gemerkt, daß Schule auch noch was anderes bieten kann als guten oder schlechten - meistens mittelmäßigen - Unterricht.

Schule muß auch irgendwie Atmosphäre haben, und die hier, die hat Atmosphäre!

R.: Ja, wo du es sagst, wird es mir auch bewußt: die unglaublichen Klos, verkommene Baracken mit perfektem Sommerheizsystem, klasseneigene Zoos mit gehegten und gepflegten Nagetieren ... and so on ...

Manche Eltern, die ihre Kleinen an der Realschule anmelden wollen, treten deshalb den sofortigen Rückzug an.

O.: Aber die sind ja total vernagelt!

Genau das bringt's doch!

R.: Was haben wir nicht alles erlebt ...!

Das Kulkreuz ...!

O.: Freiluftunterricht

R.: Kyri mit Sheriffstern

O.: Edeke-Verfolgungsjagden

R.: Weltreisen zum Sportunterricht

O.: Marklewitz als Rauschmeister

R.: Ludwig - einer von den grauen Herren, die uns die Zeit stehlen

O.: Leo als Farbklecks im grauen Lehrereinerlei

R.: Selberg, der 100 Jahre zu spät Geborene

O.: Bückmann - "da hab ich keine Affinität zu"

R.: Koth mit ihren theatralischen Temperamentsausbrüchen

ABSCHLUSSREDE
DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER
DER KLASSEN 10
1987

(5 Redner/innen; 4 Auftritte)

1. Auftritt:

ARNO: Meine sehr geehrten Damen und Herren!
Liebe, verehrte Eltern und Lehrer!
Verehrte Gäste und Ehrengäste!
Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler!

Ich habe die ehrenvolle Pflicht und Freude, die dies-
jährige Abschlusssrede zur Schulentlassung im Namen
meiner Mitschüler zu halten.

Als erstes ist es mir ein Bedürfnis, für die lehrreichen
Jahre herzlich zu danken und ferner

2. Auftritt:

DETTE: (unterbricht Arno) Leber, Leber, Leber!!!
Deine Schelmerei geht mir voll auf den Geist!
Ich sag mal, was Sache ist:
Die besten Jahre meines Lebens hab ich dieser Penne
geopfert! Und was hab ich davon gehabt?
(spuckt verächtlich o.ä.)
Wenn ich nur an diese lächerlichen Mitteilungen an die
Eltern denke, die bei jeder Leppalie ins Haus geflattert
sind.
Diese Pauker mit ihrem kleinkarierten Spießerdennen

3. Auftritt:

BRITTA: (unterbricht Dette mitten im Geschimpfe, ist eifrig
bemüht, sie zu mäßigen und zum Schweigen zu bringen)
Hör auf! Hör auf! Du blämierst uns alle!
Denk doch mal an die Eltern! Komm, laß mich mal
(Schiebt Dette beiseite und beginnt):

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler! Liebe Eltern!
Liebe Lehrer! Liebe Gäste!

Diese Schule hat uns so viel gegeben, man sollte das
nicht in den Schmutz ziehen.
Hohe Ziele wurden uns von fleißigen Lehrern gesteckt.
Eifrig bemühten wir uns alle, das Beste zu geben,
diese Ziele zu erreichen.
Ich danke meinen Lehrerinnen und Lehrern für jahrelangen
hervorragenden Unterricht.
Wie haben wir uns täglich auf den 6-stündigen Vormittag
gefreut!
Wie gern saßen wir des Nachmittags am heimischen
Schreibtisch, um die sinnvollen Hausaufgaben zu erar-
beiten!
Wie wurden wir für Pünktlichkeit und Fleiß gelobt!
Es wäre nicht recht, einzelne Lehrerinnen und Lehrer
herauszugreifen, weil alle so Lebenswertes an uns getan
haben. Sie haben uns den Weg ins Leben erleichtert und
wir sagen allen: Danke! Danke! Danke!

....

Ein Interview

Wir, die rasenden Reporter vom Barackenblatt, waren vor
ein paar Wochen an unserer neuen Schule. Wie ihr alle
wißt, ist das Betreten des Baugeländes verboten, doch mit
dem Charme von Dorle überredeten wir die Bauleute, auf's
Grundstück zu kommen. Nachdem wir uns die Schule von
außen besehen hatten, gingen wir zum Bauarbeiter, der uns
hineingelassen hatte, und machten ein Interview mit ihm.
Er war ganz happy darüber und erzählte uns, daß er mit dem
Bau sehr zufrieden sei. Doch er mußte gestehen, daß es
eine lange Baupause, bedingt durch den Winter, gegeben
hatte. Doch das hätten sie durch ihre schnelle Arbeit
längst wieder aufgeholt (eingebildet ist der überhaupt
nicht! d.T.).

Nach diesem Interview gingen wir in die halbfertige
Schule, um sie zu begutachten. Nach unserem ersten Eindruck
sahen die Klassenräume sehr klein aus. Natürlich flogen
noch überall Bauteile und Holzstücke herum, und während
einer von uns versuchte, sich einen Nagel aus dem Schuh
zu ziehen, sahen wir anderen uns schon nach den Raucher-
klos um und stellten fest, daß sie ziemlich groß sind
(muß ja auch, sonst würde die halbe Schule ja nicht in
den Pausen hineinpassen! d.T.). Der zweite Gedanke galt
unserem Herrn Kyri. Ihm würden die Rauchertolletten sicher
gefallen, da gibt es dann wenigstens etwas in den Pausen
zu tun!

Aber im Großen und Ganzen mußten wir feststellen, daß uns
die Schule doch recht gut gefällt!!!

Bekannte Persönlichkeiten trafen zum Richtfest ein, das die Stadt Meckenheim zusammen mit den beteiligten Baufirmen und vielen geladenen Gästen auf dem Baugelände der neuen Schule veranstaltete. So begrüßte Bürgermeister Dr. Preuschoff, neben den anwesenden Schulleitern, Lehrern und Schülern die Pfarrer der Katholischen und Evangelischen Kirchengemeinden, die Baufirma Blatzheim und das Architekturbüro Lambert, sowie die anwesenden Herren von der Presse. Da durch die Lahnlegung des Baus in diesem langen Winter der Zeitplan durcheinanderkam, hatte man die Idee, Grundsteinlegung und Richtfest zu verbinden. So wurde von Stadtdirektor Vennebusch, Bürgermeister Preuschoff und ein paar Bauleuten zuerst einmal die Grundsteinlegung

vorgenommen. Danach schritt man schnell in ein noch dachloses Klassenzimmer⁺, wo der Zimmermann den Kranz zwischen einer Rede und gehörigem Schnapskonsum hochgehen ließ.

Nach diesem Teil der Feier ging man zum gemütlichen Teil in der Jungholz-(Mehrzweck-)halle über. Nach einer Rede vom Schulleiter Heinz Ludwig, in der er die Einmaligkeit der Zusammenlegung von Richtfest und Grundsteinlegung mit dem Satz klarmachte, daß zwischen der Grundsteinlegung und der Rohbaufertigstellung nur 15 Minuten lagen, so daß die Realschule damit in die Geschichte von Meckenheim eingehen würde, wurde das kalte Bu fett eröffnet, welches nicht nur einen wunderbaren Anblick abgab, sondern auch allen Beteiligten wunderbar schmeckte. Am Ausgang der Halle war für jeden der geladenen Gäste ein Bierkrug bereitgestellt worden. Die Bierkrüge hatte die Baufirma gestiftet.

+ die künftige Aula



Unsere Abgänger

KLASSE : 18d

- | | |
|--------------|--------------------|
| 1 Breitbart | Heike |
| 2 Dahlhausen | Carsten |
| 3 Dahlhausen | Vera |
| 4 Geuer | Sabine |
| 5 Heist | Michael Frank Paul |
| 6 Hoffmann | Heiko Alexander |
| 7 Jaster | Michael |
| 8 Klapperich | Dirk |
| 9 Krüger | Claudia |
| 10 Lehnert | Michael |
| 11 Leifeld | Birgit |
| 12 Ley | Patrick Winfried |
| 13 Löchl | Anja |
| 14 Maseizik | Olaf |
| 15 Peters | Anne Maria |
| 16 Ruhnke | Claudia |
| 17 Scharf | Katrin |
| 18 Schmidt | Bernadette |
| 19 Schmitz | Kirsten |
| 20 Schmitz | Martin Wolfgang |
| 21 Schwind | Natascha Jutta |
| 22 Zeinert | Maria-Luise |

Auch Foto AG und die Video-Truppe von Herrn Lüsser standen stramm, um das Ereignis bilddokumentarisch festzuhalten. Getränke und Essen waren genug vorhanden und die Gäste blieben lange. Man unterhielt sich natürlich über die Schule, welche jetzt in den Strukturen gut zu erkennen war. Geplant ist, daß im Erdgeschoß neben den Verwaltungsräumen und einer Nebenraumgruppe auch eine Mediothek/Bibliothek, sowie die naturwissenschaftlichen und die Räume für den technisch-musischen Bereich entstehen. Im Obergeschoß entstehen die Normalklassen und die dafür erforderlichen Nebenräume. Im Untergeschoß befinden sich Technikräume, Hausmeisterwerkstatt und die Abstellräume. Lastenaufzug und Behindertentoiletten werden in den Neubau auch eingebaut. Ein weiterer Behindertenaufzug ist in Nachhinein installierbar.

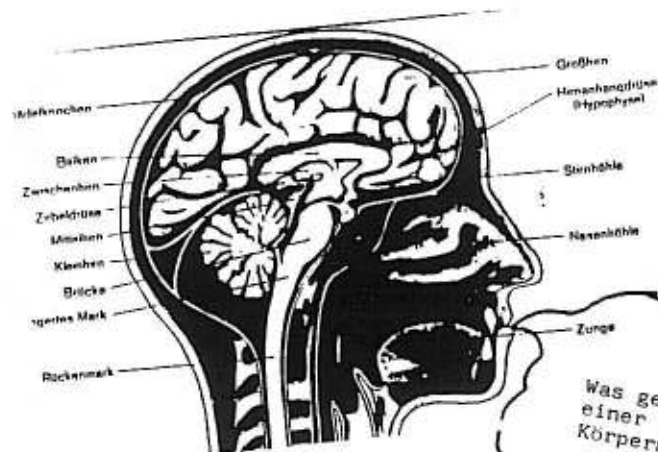
Alles in allem war es für die meisten Gäste ein wirklich gelungener Nachmittag, der alle mit Spannung auf die Fertigstellung der neuen Schule warten läßt.

Alex Lanz



Theodor-Heuss
-Realschule

Obst. R. P. P. P.



Was geht eigentlich während
einer Arbeit in unseren
Körpern vor?

Großhirn an Kleinhirn:
Ich komm einfach nicht mehr
weiter, kapiert Du etwas ?

Kleinhirn an Großhirn:
Ich versteh auch nur noch
Bahnhof, aber der Zug ist
auch schon weg !

Großhirn an Zunge :
Großhirn an Zunge:
Tischnachbarn befragen !!
Tischnachbarn befragen !!!

Kleinhirn an Großhirn:
haste's raus ?

Hier Großhirn,
noch nicht, hab schon
Zunge beauftragt nach-
zu-fragen, aber ich setze
mich jetzt mal mit Ohr in
Verbindung!

Großhirn an Ohr :
Großhirn an Ohr :
Was hat unser Tischnachbar
gesagt?

Hääh ?? Du weißt doch ganz
genau, daß ich schlecht höre!



Unsere Abgänger

KLASSE : 10c

- 1 Böttcher
- 2 Bruns
- ✓ 3 Grohs
- 4 Hoheiser
- 5 Kuhn
- 6 Marg
- 7 Meyer
- 8 Morelli
- 9 Nöthen
- 10 Paschek
- 11 Petry
- (v) 12 Prus
- ✓ 13 Reimann
- 14 Roehder
- 15 Schneider
- (v) 16 Stöckler
- 17 Tomberg
- 18 Unterberg
- 19 Volmerig
- 20 Wägele
- 21 Woyke
- 22 Zanghellini

Thomas Walter Heinz
 Claudia Helene Luzia
 Michael
 Tanja
 Arno
 Alexander
 Michaela
 Sandra
 Markus Michael
 Stefan
 Britta
 Michael
 Regina
 Olaf Harald
 Jochen
 Sonja
 Karin
 Christoph
 Andreas
 Georg
 Thorsten
 Frank

Hähäh ?? Du weißt doch genau,
 daß ich schlecht höre!

Aussichtslos mit Dir!
 Großhirn an Auge,
 Großhirn an Auge:
 schiel mal unauffällig auf
 das Blatt des Nachbarn.

Auge an Großhirn:
 In Ordnung, wird gemacht!

Großhirn an Herz:
 abrupt schneller schlagen!

Auge an alle: Ich bin
 erwischt worden !!

Großhirn an alle:
 ERSCRECKEN, NERVÖS werden !

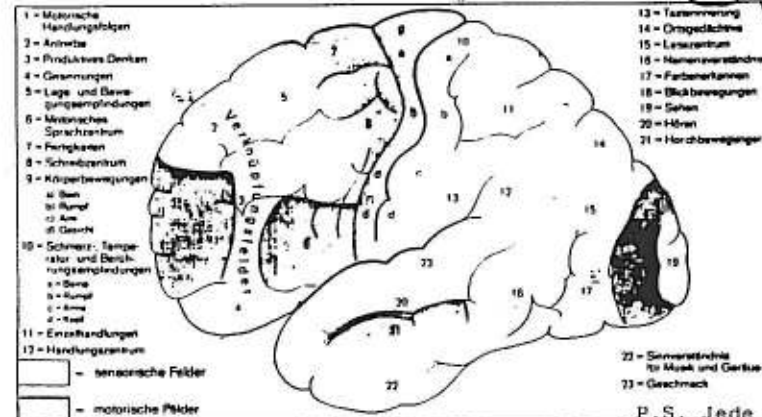
Kleinhirn an Großhirn:
 soll der Schweiß
 ausbrechen?

Großhirn an Auge:
 Großhirn an AUGE:
 unschuldig gucken !!!

Hier Großhirn, natürlich, was
 glaubst Du denn?
 Schweißausbruch vorbereitet!

Kleinhirn an Zunge,
 Kleinhirn an Zunge,
 Ausreden erfinden !!

Ohr an alle: STOP!
 Alles einstellen! Fehlanzeige!
 Der Lehrer wollte einen Stift
 aus-leihen. Weiterarbeiten!!



WARUM ?? WESHALB?? WELCHE?? WOHIN??

Im Februar wurde angekündigt, daß es im Ruhrgebiet und am Niederrhein unterbesetzte Gesamtschulen gibt, und deshalb sollen Lehrer von Gymnasien, Haupt- und Realschulen, die "überbesetzt" sind (aus dem Kölner Raum) dorthin versetzt werden. Der Kultusminister hat daraufhin einen Zweistufenplan entwickelt!

1. Stufe : Die Lehrer gehen freiwillig in die genannten Gebiete .

2. Stufe : Die Lehrer werden gegen ihren Willen versetzt!
(Zwangsversetzung !!!)

An unserer Schule gibt es 5 Lehrer zu viel. Das macht 28% aus . Aber es gibt Schulen, die viel höhere Prozentzahlen haben! z.B. hat Leverkusen 90% Überbesetzung(aber das ist auch eine Aufbauschule!) In Bornheim sind es 45%, sonstige Schulen haben 33%, 31%, 30% und danach kommen wir!

Ihr habt ja sicher schon etwas von der "Liste" gehört, wo 9 Lehrer unserer Schule eingetragen sind, die versetzt werden können. Es stehen Frau Voßkamp, Fr. Lange, Fr. Krügel, Fr. Krah, Herr Bock, Fr. Knoth, Fr. Sebastian, Herr Schernewski und Fr. Gabrysch drauf. Ihr werdet euch sicher fragen, warum gerade sie?! Sie wurden natürlich nach bestimmten Kriterien ausgesucht! Es war mal die Rede davon, daß geschiedene oder unverheiratete Lehrer versetzt werden können, doch damit hat es weniger zu tun, denn Herr Ludwig ist danach gegangen, welche Fächer überbesetzt sind!

Am Donnerstagabend , den 4.6.87, fand in unserer Schule eine von Schülern, Lehrern und Eltern gut besuchte Veranstaltung statt wegen dieser angekündigten Zwangsversetzung.

Die Eltern haben sich über diese Nacht - und Nebelaktion empört und beschlossen, einen Brief an den Kultusminister zu schreiben. Sie sind nicht damit einverstanden, daß gerade an den Realschulen, die sowieso weniger Lehrer haben als die anderen Schulformen und deshalb schon benachteiligt sind, Lehrer abgehen sollen. Für unsere Schule bedeuten 2 Lehrer weniger:

- keine Teilung der jetzigen Klassen 8
- keine freiwilligen AGs mehr
- größere Kursgruppen
- demnächst wieder allgemein größere Klassen
- eventuell Unterrichtsausfall in einzelnen Fächern



Unsere Abgänger

KLASSE : 10b

1 Böhm	Alexander
2 Boxberg von	Henning
3 Buntrock	Volker Rüdiger
4 Ferber	Philip
5 Kleimann	Michael
6 Linzenmeier	Anne
7 Meyer	Anselm
8 Pignalosa	Manuela
9 Rüger	Annette Christine
10 Schallhorn	Susanne
11 Schirmmacher	Johannes Tobias
12 Schlösser	Wolfgang Toni
13 Schulz	Dieter Karl
14 Schumacher	Daniel
15 Schütz	Stefan
16 Schütz	Thomas
17 Symannek	Ingo
18 Unkelbach	Susanne
19 Zeitler	Birgit

Ebenso waren die Schüler und Eltern dafür, zur Demonstration am 15. Juni nach Bonn zu gehen.

Die Demo in Bonn:

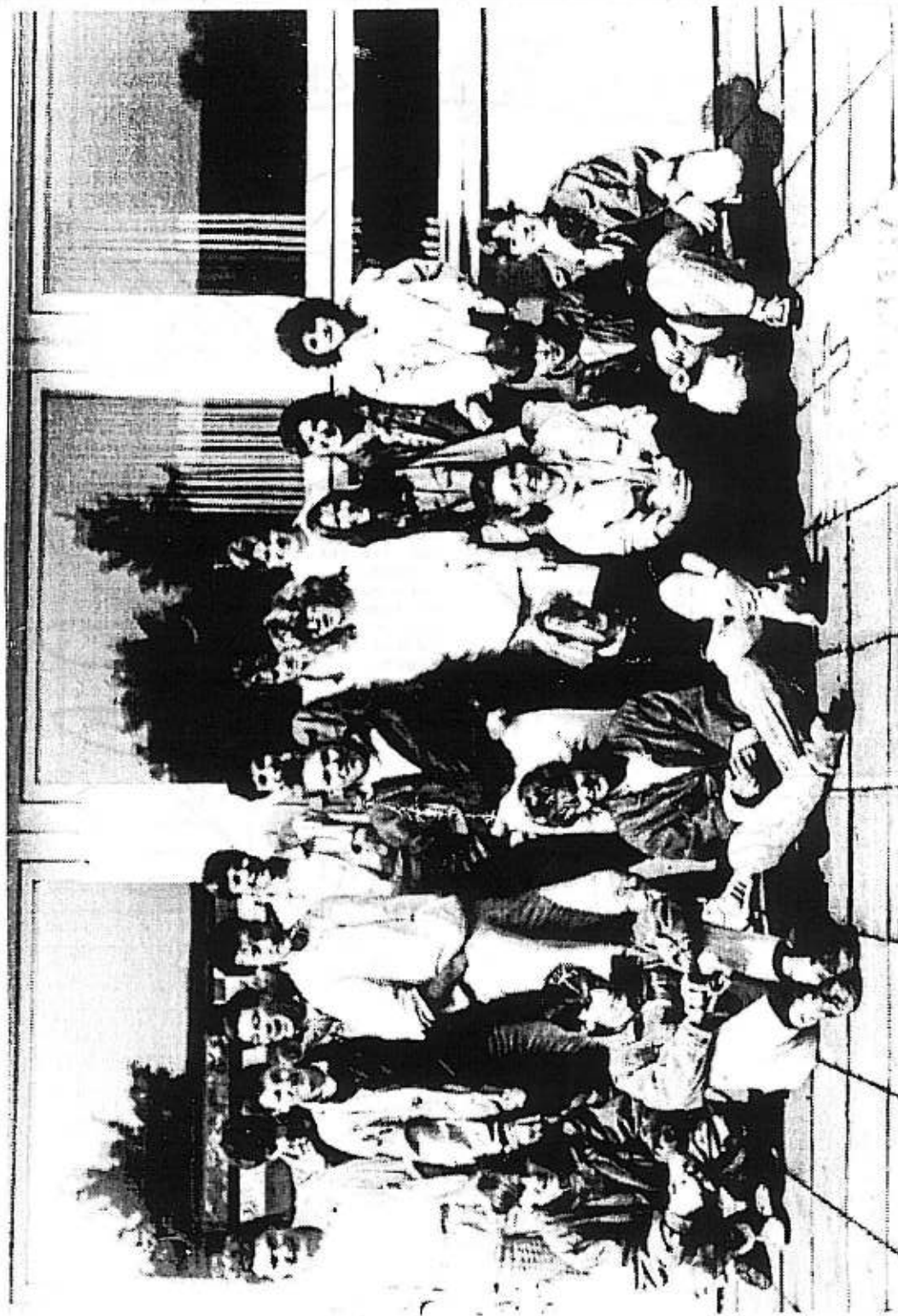
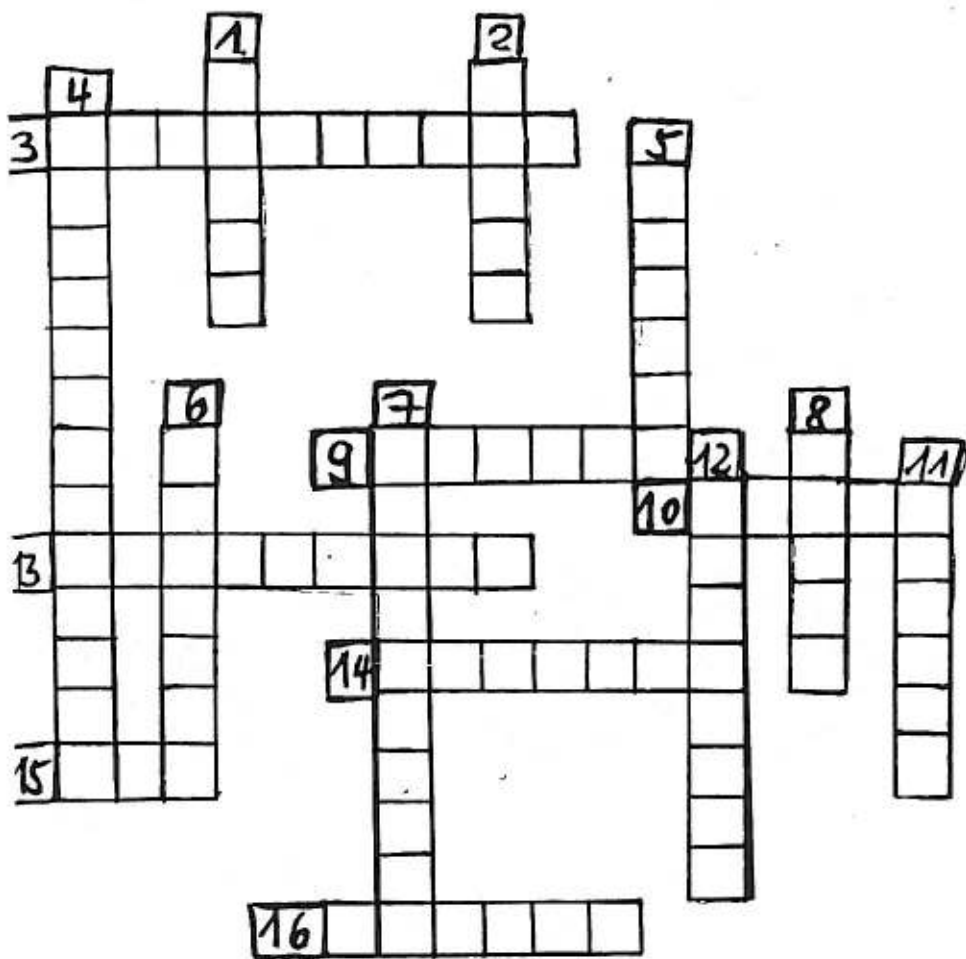
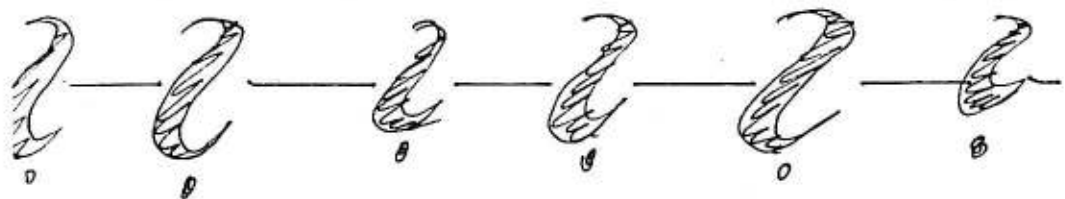
Trotz des Regens waren insgesamt 5000 Lehrer, Schüler und Eltern dabei. Alle mit Regenmänteln und Schirmen bewaffnet. So weit ich das sehen konnte, waren fast alle Lehrer von unserer Schule da. Selbst Frau Voßkamp, die schon seit 2 Wochen krank geschrieben war. Nach dem Marsch über die Kennedybrücke und durch die Stadt gab es eine Kundgebung auf dem Münsterplatz. Vertreter der Eltern, Schüler und Lehrer kritisierten das Vorgehen der Regierung. Von unserer Schule waren mehr als 70 Schüler bei dieser Demo. Das finden wir ganz toll, wenn man bedenkt, daß die Veranstaltung in Bonn und bei Regen stattfand.

Letzte Meldung aus Köln:

WIR DÜRFEN IN DIESEM JAHR ALLE LEHRER BEHALTEN!!!

Im Klartext: KEINER WIRD VERSETZT!!!





Unsere Abgänger

11. Aug. 06

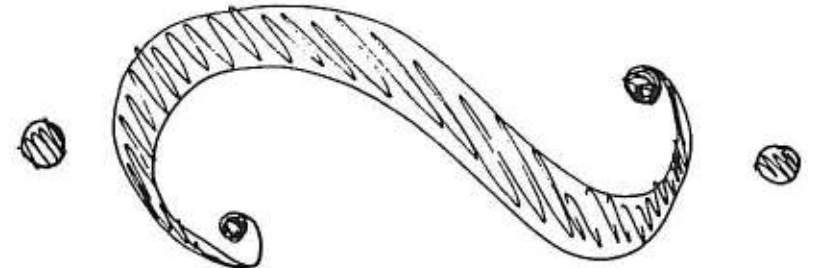
KLASSE : 10a

- ✓ 1 Belter
- ✓ 2 Berens
- ✓ 3 Breuer
- ✓ 4 Firk
- ✓ 5 Fries
- ✓ 6 Girgis
- ✓ 7 Gutzeit
- ✓ 8 Hauke
- ✓ 9 Köhler
- ✓ 10 Marten
- ✓ 11 Noack
- ✓ 12 Petri
- ✓ 13 Reichmann
- ✓ 14 Reinthal
- ✓ 15 Schavier
- ✓ 16 Schmidt
- ✓ 17 Schroeder
- ✓ 18 Schulz
- ✓ 19 Sommerfeld
- ✓ 20 Thum
- ✓ 21 Viebahn
- ✓ 22 Wolber

Beate
Andreas
Oliver
Kathrin
Jan
Janine
Tanja
Günter
Sascha
Silke
Annette
Andrea
Frank Rene
Paul-Rene
Sylvia Agnes
Dietmar Max
Markus
Nicole Claudia
Sylvia
Andrea Monika
Melanie
Joachim

RÄTSEL DES MONATS !!!

- | | |
|--|---|
| 1 = Nachname des 1. Bundespräsidenten | 9 = Was für eine Amtsbezeichnung trägt Herr Ludwig? |
| 2 = Nachname unseres Interview partners | 10 = Vorname des Musiklehrers |
| 3 = Nachname eines Physiklehrers | 11 = Nachname des Musiklehrers |
| 4 = Name der Schülerzeitung | 12 = Ihr Vorname ist Angelika, sie unterrichtet Englisch und Biologie |
| 5 = Wer unterrichtet die Schüler ? | 13 = Nachname unseres Konrektors |
| 6 = Vorname des 1. Bundespräsidenten | 14 = Nachname einer Deutsch und Politiklehrerin |
| 7 = Nicht Hauptschule, nicht Gymnasium, sondern | 15 = Fußballtreffer |
| 8 = Vorname von Fr. Sebastian | 16 = Vorname von Herrn Schernewski (Witzfigur) |



.. AU WEIA..

Schülersprüche
=====

Lehrerfrage:

Schülerantwort:

Lehrer:

Schüler:

Warum benutzt man Natrium-Dampf-Lampen an Straßenkreuzungen?

Man erkennt, ob Luft in Straßen ist.

Was bedeutet Affinität?

Die Affinität ist der Punkt, an dem ein Stoff anfängt zu reden.

LEHRERZITATE

hihi



ha..ha

ooh-

Frau Krügel äußerte sich mal so im 9sw-kurs:
"Ruhe jetzt!! Das hört ja kein Mensch, und das ist richtig!?"

Frau Voßkamp äußerte sich in der Chaotenklasse 9c so:
"Macht die Fenster zu, aber Luft!" (da soll ein Mensch draus schlau werden! d.T.)

Die Erde sieht aus, wie ein Globus! Ein schöner Kommentar von Herrn Bock.

Herrn Ludwig passierte dieses Mißgeschick:
"Rational heißt vernünftig!?"

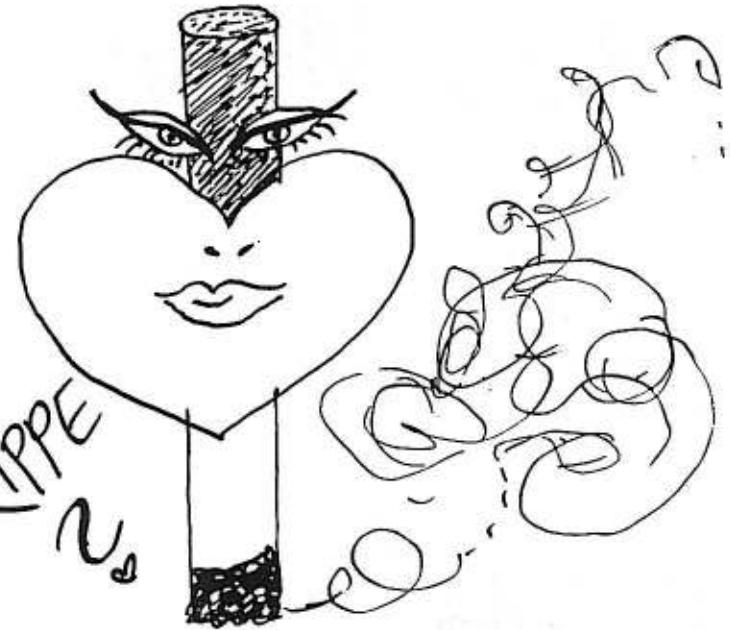
"Über meine Schönheit will ich ja nicht reden, das weiß ja sowieso jeder!" (Typisch Kyri !! d.T.)

Herrn Kyris Kommentar zu einer Schülerfrage:
"Das ist eine der hinterpforzigsten Fragen!"

- Und im Übrigen:

Damit sich der Sheriff in seinem Refugium noch besser orientieren kann, schenkten ihm Schülerinnen der 10. Klasse eine maßstabsgetreue Wiedergabe der Toilettenräume in Form eines farbigen Pappmodells.

Ein
HERZ
FÜR
EINE
KIPPE



Nachwort-Nachwort-Nachwort-Nachwort-Nachwort-Nachwort-Nachwort!!!

Das tragische Ende ist, daß Kim nie wieder aufwachte!

Sie kam in die Altpapiersemlung, wurde eingestampft und zu Klopapier verarbeitet.

Und nun frage ich Euch:

War das wirklich nötig?

Ist das der Sinn des bei Schülern so verhaßten Hofdienstes???

Meine Meinung dazu ist:

Hofdienst ist grausam und unverantwortlich!!! Nicht nur dem Müll gegenüber! Sensible und feinfühligte Schüler werden gezwungen, Beihilfe zum Mord zu leisten!

Deshalb:

Schafft den Hofdienst ab!!!!!!

Gegen-
Kommentar...

**Knutsch
doch gleich
einen Ascher!**

- oder was meinen Sie
dazu, Herr Kyri?

KIM

Kim, die Zigarettenschachtel, stand in einem Regal zwischen all dem anderen Krempel. Sie langweilte sich sehr, und wünschte sich, jemand würde vorbei kommen und sie mitnehmen.

Und tatsächlich: Eines Tages kam ein Mensch und steckte Kim in die Hosentasche. Es war dort sehr eng und sie fühlte sich garnicht gut. Dann, nach einer Weile, wurde sie von einer riesigen Hand aus der Tasche genommen. Kim hatte große Angst, denn sie wusste nicht, was jetzt mit ihr geschehen würde. Der Mensch quetschte sie mit der Hand fast zu Tode! Und dann wurde sie auch noch skalpiert!!! Kim hätte am liebsten losgeheult, aber das tat sie nicht, denn sie vertrug keine Nässe!!

Der Mensch nahm eine von Kim's Zigaretten und lutschte drauf herum, nachdem er sie angezündet hatte. Um ihn herum rükelten sich noch mehrere Menschen durch die Gegend. Es stank hier entsetzlich und niemand sagte etwas.

Doch plötzlich fing ein Geschrei und Gekacker an, daß Kim sich die Ohren zuhalten musste! Ein Lehrer-Mensch wollte alle Schüler-Menschen rauschmeißen und schimpfte dabei unheimlich. Kim landete hinter der Heizung, die zum Glück kalt war.

Dort lag noch mehr Krempel rum. Ein ausgelutschtes Kaugummi und ein zerfetzter Strohalm schienen hier für gewöhnlich den Ton anzugeben! Jedenfalls wollten die beiden Kim nicht dabei haben, und da wurde sie auch schon rausgeschmissen.

So lag sie den Rest des Tages und die ganze Nacht auf dem Fußboden und schluchzte herzzerreißend vor sich hin. Sie hatte kein zu Hause mehr und niemand kümmerte sich um sie. Es war ja alles so traurig!!! Unter Tränen schlief Kim ein.



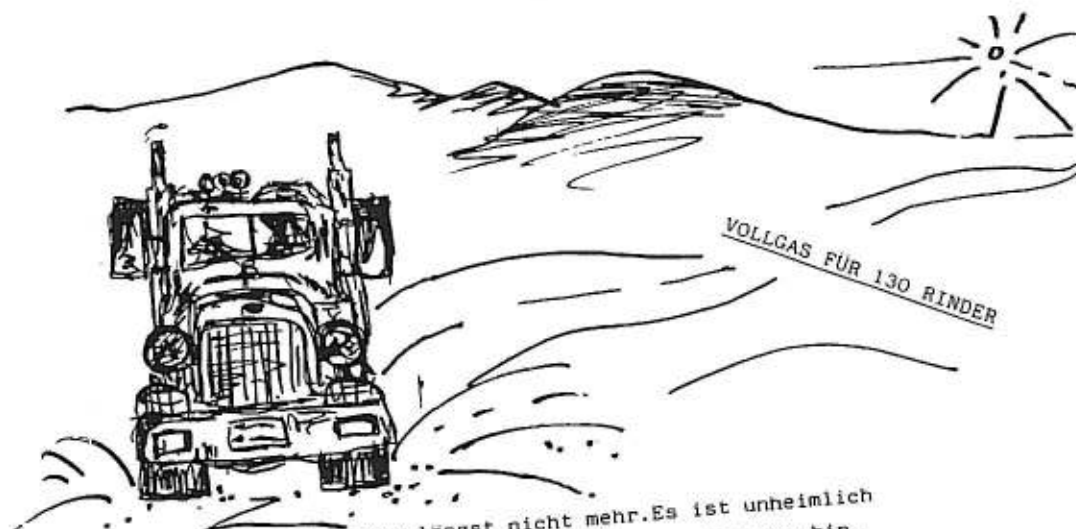
Sie wurde etwas später von einem Poltern und Trampeln geweckt. Sie sah gerade noch, wie ein Mensch mit einem furchtbaren Mordinstrument auf sie zu kam. Und da wurde sie auch schon gepackt und herzlos in einen Eimer geschmettert.

Kim wurde vor Angst ohnmächtig!!!

TRUCKS

GIGANTEN DER LANDSTRASSEN IN ALLER WELT

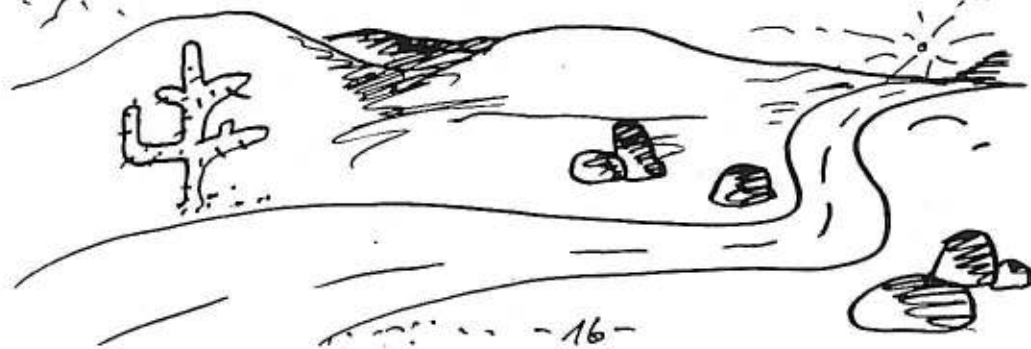
Neue Reihe...Neue Reihe...Neue Reihe...Neue Reihe...Neue Reihe...



Radioempfang haben wir schon längst nicht mehr. Es ist unheimlich still. Die Sonne knallt aufs Autodach, und wir dösen vor uns hin. Ich lausche, wie es leise unter der Motorhaube knistert, lausche, wie der Wind sich in der Öffnung meiner Bierdose fängt und losheult. Werde von einer niederknallenden Zeitung aufgeschreckt: Brian hat eine Fliege erwischt. Diese Fliegen: Zu Tausenden verfolgen sie dich, kriechen in jede Öffnung. Entweder du ignorierst sie, oder du wirst verrückt. Brian ist bald soweit. Wir warten jetzt schon ein paar Stunden. Irgendwo mitten im australischen "Outback". Dem "leibhaftigen Arsch der Welt", wie die wenigen Bewohner dieses Steppen- und Wüstengebiet nennen. Wo das nächste Wasserloch liegt, wissen wir nicht. Der nächste Ort heißt Birdsville und liegt etwa 230 km südlich. Er gilt als heißeste Stelle Australiens: Im Sommer steigt das Thermometer auf 70 Grad. Wir starren zum Horizont. Die Augen gebärden sich wie ein kaputter Fotoapparat: Du kannst einfach nicht scharf stellen. Du weißt nicht, wo die Wüste aufhört und der Himmel anfängt, denn dazwischen flimmert ein azurblauer See, der gar keiner ist. Jetzt taucht mitten drin ein schwarzer Punkt auf. Schiebt die Hitzewelle wie ein Eisbrecher vor sich her. Kommt näher und blitzt in der Sonne auf, als wolle er Morsezeichen senden. Brian, der Fotograf, setzt sein Teleobjektiv an und erkennt mehr: zwei aufgeblendete Scheinwerfer inmitten einer Wand aus Staub und Stein. Ein dumpfes Rumoren dringt ans Gehör.

(Fortsetzung von: "Vollgas für 130 Rinder")

Weiter vorne lassen Vogel aufgeregt von einem toten Känguruh ab. Das Getöse verdichtet sich, die Erde unter uns vibriert. Während die Motor-kamera losrasselt, stampft der riesige Kenworth-Truck wie eine Lokomotive heran: 6m hoch, 40m lang, 130t schwer. Das Gekreisch des Kompressors vermischt sich mit krachendem Steinschlag. Mit 100km/h zer-malmt jede der 11 Achsen den Grund aufs Neue: Die Wüste bebt. Wir gehen in Deckung. Suchen schleunigst Schutz vor dem Steinhagel. Anschließend tappen wir hilflos und blind im Staub herum, fluchen und reiben uns die Augen. Der Spuk ist vorüber. Alles, was bleibt, ist ein Geruch von Vieh und Angst. Wie ein Teppich liegt er über dem Boden. Verursacht von 130 Rindern, erbärmlich auf zwei Stockwerken im Inneren des "Beeftrains" zusammengepfercht. So geht das jetzt schon 24 Stunden: warten, fotografieren, fluchen und wieder hinterherrasen. Der Mann hinter dem Lkw-Steuer hat nämlich keine Zeit für schöne Posen: Seine Ladung soll lebend ihr Ziel erreichen. Mehr als 36 Stunden halten die Rinder in der qualvollen Enge nicht durch. Sie sterben an Hitzeschlag oder Platzangst. Schließlich haben manche vorher noch nicht einmal einen Menschen gesehen: Auf Farmen, so groß wie Belgien kann man sich ganz gut aus dem Weg gehen. Der Mann mit dem Bleifuß ist 52 Jahre alt und heißt Cavin Rossoff. Pro Jahr bringt er es auf 150 000 km. Er kann sich nicht erinnern, jemals etwas anders getan zu haben. Und er versteht nicht, wie man etwas anderes tun kann. Früher fuhr er einmal die Woche die Trans-australienroute Darwin-Adelaide. Dieser sogenannte Stuart-Highway be-steht meist aus grauenhafter Waschbrettpiste. Cavin: "Jede Woche das gleiche: 3300 Kilometer hin, 3300 km zurück, da grüßen dich die Käng-uruhs." Seine Ladung damals: 70 000 L Sprit. Das langweilte ihn. Cavin stieg also bei McIver Brothers in Dalby ein. Die Gebrüder haben sich darauf spezialisiert, Rinder und Schafe von den entlegenen Farmen zu den Schlachthöfen an der Küste zu transportieren. Da es kaum Eisen-bahnen gibt, geht das Geschäft gut: Bis zu 40 Beeftrains sind im Einsatz.



Dem Vogel wird mit einem Skalpell die Brust aufgetrennt und dann das Gefieder vorsichtig vom Fleisch losgelöst. Am Kopf ist besonderes Fingerspitzengefühl verlangt, da die Augen-lider unbedingt am Balg sein müssen.

Nachdem der Balg über den Kunstkörper gestreift wurde, kommen Drähte in die Beine und unter die Haut an den Flügelknochen entlang. Das wird gut befestigt, und anschließend wird das fehlende Fleisch an Flügelknochen und Kunstkörper mit einer besonderen Wolle ersetzt. Mit den Drahtstäben, die aus den Füßen ragen, wird der Sperber an einem Ast befestigt. Die Drahtenden auf der Astunterseite werden mit einer Paste verdeckt, die die genaue Färbung des Holzes annimmt. Nun wird der fertig präparierte und aufgestellte Vogel noch mit Insektiziden behandelt, um ihn vor Motten und Museumskäfern zu schützen. Wenn er getrocknet ist, werden ihm die Glasaugen eingesetzt. Man muß die genaue Größe und Farbe wählen, um den Vogel so naturgetreu wie eben möglich wirken zu lassen. Die Augen werden vorsichtig mit einer Art Kit eingefügt. Dieser wird nach dem Trocknen ebenso nachgefärbt wie Schnabel und Beine des Vogels. Nun ist der Vogel fertig und kann je nach Bedarf in einer Glasvitrine im Museum aufgestellt werden oder aber ins Archiv wandern.

Nachdem ich mit dem Nachfärben fertig war, säuberte ich meinen Arbeitsplatz, verabschiedete mich und machte mich auf den Weg zur Bahn.

(Melanie Platen)

stimmt -
Vorsprung mit
Büchern

mit
Büchern
von



**Buchhandlung
John**



Am Kirchplatz
Hauptstraße 98
5309 Meckenheim
Tel. 02225-3911 + 14305

1.2 Mein Studioboss ist ein immer mit Fratz gekleideter, netter Mann. Er kümmert sich um alles, was in die Hauptkategorie in Hamburg geht. Dazu gibt es noch zwei Sekretärinnen, die sich um die Häufigkeit u. sonstige SD-Arbeiten kümmern. Es gibt einen festen "Cutter" (SD-Editor) und einen "Hilfs-Schnitt". Es gibt außerdem zwei feste Kameramänner und ein "Hilfs- und Reisekammer". Zu jeder Zeit gibt 4 Redaktoren (Studioboss übergeordnet).

1.3 Mit ist besonders die Hektik auffallen, die in solch einem kleinen Fernseh-Studio herrscht. Jedoch wissen die Fernsehleute damit umzugehen

und ihre Arbeit trotzdem gut zu machen. Zeitweise herrscht eine gewisse "Fremdheit und Spannung", da ein Zeitdruck besteht. Besonders sind Fernsehleute sehr lässig. Was sehr zu Hilfe fiel, war die Motivation eines solchen Privat-Senders.

Boris Simons &c.

Praktikumsbericht vom 17. März 1987

MUSEUM König

Am 17. März begann ich meinen Arbeitstag erst um 8.30 Uhr, da wegen des starken Schneefalls und Glatteises Stau auf den Straßen herrschte. Aber meine Betreuer sagten nichts, sondern lachten lediglich und begannen sogleich mit ihrer Arbeit. Man wollte mich mit etwas Hilfe einen Sperber präparieren lassen. Dafür mußte ich zuerst einen Kunstkörper herstellen. Das bedeutet, ich muß den ursprünglichen Körperbau des Vogels, nach einer Skizze mit Drähten, Holzwolle, Watte und Bindfäden nachformen. Über diesen Kunstkörper wird später der d m Vogel abgehütete Balg übergestreift. Beim Abziehen des Balges muß man sehr vorsichtig zu Werke gehen.



Zusammen fahren sie pro Woche locker eineinhalbmal um die Welt. Bei einem dieser Einsätze sind wir dabei. Selbstverständlich im Prunkstück des Hauses: einem nagelneuen Kenworth. Der Kaufpreis: 140 000 australische Dollar, also 350 000 Mark. Der muß jetzt 4 Jahre oder 600 000 km halten. Danach platzen sämtliche Nieten, und das gute Stück wird ausgemustert: für den Gebrauch auf den Highways, den asphaltierten Straßen an der Küste. Von 864 000 km Straßen kommt in Australien nämlich noch nicht einmal ein Viertel in den Genuß eines festen Belages. Cavin, der das Vergnügen mit uns hat, ist nicht gerade entzückt. Wir wollen wissen, wo die Reise hingehet. Cavin kramt eine Postwurfsendung aus dem Handschuhfach. Auf der Rückseite ist mit Bleistift eine Streckenskizze hingekritzelt worden. Er zieht die Augenbrauen hoch: "Irgendwo westlich von Birdsville; ich schätze so 160 km, durch ein ausgetrocknetes Flußbett müssen wir wohl auch." "Wenn Du langsam fährst, fällst du in jedes Loch, bei Vollgas triffst du nur jedes dritte." Die wenigen asphaltierten Streckenteile führen durch die Dörfer an der Küste. Nach wenigen Kilometern ist Schluß mit dem Komfort, dann beginnt die Wüste mit unzähligen Schlaglöchern und 30 cm tiefen Wellblechrillen.

(Aus: "Trucks, Giganten der Landstraßen in aller Welt" von Hans G. Isenberg)
Aufgezeichnet von: Ch. Schmitz In der nächsten Ausgabe:
"Der lange Weg"



**bröckers
+ gölten**



SCHREIB- UND SPIELWAREN

BRÖCKERS + GÖLTEN
 Neuer Markt 28-30
 5309 Meckenheim
 Telefon 02225/6010

SIGRID GÖLTEN
 Aktienstraße 1 (Heroldpassage)
 5309 Meckenheim-Mert
 Telefon 02225/12270



1) Wie fühlen Sie sich, wenn Sie zu Schülern aufschauen müssen?

Ganz normal, - weil ich es seit langem gewöhnt bin.
Die Schüler finden es eher witzig als ich.
Sie reagieren oft etwas liebevoll - mitleidig und meinen,
ich müßte Probleme damit haben.
(Habe ich aber nicht, ihr wißt schon warum.....!)

2) Ist Geschichte ihr Hobby, oder warum unterrichten Sie
ein Ähhhhh " tolles " Fach?

Mir ist seit Jahren klar, daß Geschichte ein Fach ist,
mit dem man etwa ab Klasse 7 aufwärts nur wenige Schüler
vom Hocker reißen kann.
Veranschaulichung ist ein großes Problem des Faches;
schwierig ist es auch, Schülern die Bedeutung geschichtlicher
Prozesse für die heutige Zeit klarzumachen.
Kein Historiker wird behaupten, man könne aus der Geschichte einfach
lernen, wie man es heute besser macht. Wohl aber glaube ich,
daß Menschen mit guter geschichtlicher Bildung einen besseren
Überblick, bessere Möglichkeiten zur Einschätzung von gegen-
wärtigen Prozessen und Tendenzen und damit eine besser fundierte
Urteilkraft haben als andere.
(Also, jetzt wird es mir zu ernst....!)

3) Wie fanden Sie die Arbeit mit Frau Terfurth?

Wir fanden die Arbeit beide toll.
Wir mögen uns, und es hat Spaß gemacht, Ideen zusammen
zu entwickeln und zu sehen, daß sie auch den Schülern Spaß machen.
Wieviel Arbeit hinter Frau Terfurths gutem Unterricht steckte,
könnt ihr als Schüler schlecht abschätzen.
Sollte sie jemals eine Stelle im Schuldienst bekommen und
dann 5-6 statt 1-2 Stunden täglich vorbereiten müssen,
muß sie entweder Nachtschichten einlegen, schneller arbeiten,
oder wie es bei uns "alten" Lehrern die Regel ist auch mal
langweilige Stunden geben.
Ich habe jedenfalls aus der Schülerreaktion auf Frau Terfurth
wieder einmal gemerkt, wie wichtig neben dem guten Unterricht
auch die Persönlichkeit eines Lehrers ist!

und hier wie ange-
kündigt, einige
Beiträge aus dem
Schülerpraktikum

Praktikumsstellen:
• Sat I - Büro Bonn
Museum König, Bonn

SAT 1 - Bild
Praktikumsstelle

Vorbemerkung: Manche Fragen können nicht beantwortet
werden, da sie nicht auf meine
Praktikumsstelle zutreffen.

2. a) Meine Arbeit

1.1. Ja soll bei einem (manchmal auch bei zwei)
Hausseksamen(s) „mitlaufen“. Das heißt, bei
politischen Anlässen oder kulturellen Festen
mitgehen und die Fototechnik u. Beleuchtung
machen. Im Studio lerne ich das Führen der
Kamera und die Geräte, wie eine Blauwand, wenn
man auf einen Film etwas anderes überspielen
kann, so daß beides sichtbar wird.

Verfahren in dieser Sache kaum noch äußern.

Außer der Tatsache, daß ich selbst auf der "Liste" zur Zwangsversetzung stehe und mich natürlich auch frage "Wieso eigentlich?", geht es mir darum, daß das Versetzungsverfahren in dieser Form insgesamt "gekippt" wird und daß stattdessen auf vernünftige Weise zwischen allen in Bildungsbereich Verantwortlichen und Tätigen diskutiert und verhandelt wird, wie sich die vorhandenen Probleme im Land menschlicher und sinnvoller lösen lassen.

Wußtet Ihr schon..

...wie berühmt unsere Schule inzwischen ist??

Die Klasse 5A hat den 1. Preis in der Jahrgangsstufe 5/6 bei dem Wettbewerb: "Das Lesende Klassen-Zimmer geht auf Reisen", gewonnen!!!! Der Preis wurde verliehen vom Börsenverein des deutschen Buchhandels!



Anzeige



4) Ihr Mann ist doch auch Lehrer. Welche Fächer unterrichtet er?

Mein Mann unterrichtet English und Erdkunde am KAG in Meckenheim.

5) Plagen Sie ihren Mann öfter mit Aufsätzen, worüber er dann ein Urteil fällen muß?

Wir arbeiten zwar in Hörweite voneinander am Schreibtisch, wir klagen uns zwar gegenseitig so manches (Schul-) leid, aber bei der Korrektur von Arbeiten haben wir uns noch nie geholfen.

(Was versteht er schon von Maßstäben zur Beurteilung einer Deutscharbeit, was weiß ich über moderne Englische Dramen...?)

6) Wie alt sind Sie?

Ich könnte locker die Mutter auch der ältesten Schüler sein!

Ich bin 39.

7) Wie reagieren Sie, wenn 2 Zehnklässler sich prügeln?

Ich gehe mit aller Kraft dazwischen - und siehe - sie hören auf und alle lachen!

8) Wenn im Unterricht zu viel geredet wird, oder etwas anderes passiert im Unterricht, reagieren Sie dann mit Klassenbucheinträgen?

In diesem Schuljahr habe ich das nur zweimal gemacht.

(1x Klasse 6 und 1x Klasse 8)

Meine "normalen" Reaktionen kennt ihr:

Sie sind wechselnd, wenig konsequent und damit auch schlecht berechenbar für Schüler.

Sie reichen vom Verständnis über den Appell bis zum Anbrüllen.

(Was mir oft sofort leid tut, manchmal aber auch nicht)

9) Was bedeutet es für Sie, daß Sie auf der Liste der Lehrer stehen, die unter Umständen in den Regierungsbezirk Düsseldorf oder Arnsberg versetzt werden?

Es bedeutet für mich, daß ich augenblicklich und wohl auch für länger in einer sehr schlechten Verfassung bin.

Ich fühle mich gelähmt und kann meine Wut über das unverschämte

